

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 60.

Dresden, den 24. Juni

1843.

Neun und funfzigste öffentliche Sitzung am
20. Juni 1843.

Inhalt:

Erläuterung zum Protokoll. — Vortrag aus der Registrande.
— Entschuldigung. — Einladung zur v. Dusseff'schen
Stiftungsfeier. — Vortrag und Genehmigung der ständi-
schen Schrift auf die Petition der israelitischen Gemeinde
zu Dresden. — Beschluß auf einen Bericht der dritten
Deputation über einen Antrag der II. Kammer, die Re-
gulirung der Rechtsverhältnisse in Benutzung
der wilden Gewässer betr. — Fortsetzung der Be-
rathung über den Bericht der zweiten Deputation, das
Budjet des Staatsaufwandes für die Periode
von 1843 bis mit 1845 betr. (L. Baueetat, Pos.
85 — 87. — M. Reservefonds). — Vortrag und Ge-
nehmigung der ständischen Schrift auf die Petition des
Rittergutsbesizers Martin. — Protokoll über eine geheime
Sitzung (H. Budjet des Departements des Auswärtigen.
Pos. 72 — 74. — J. Beiträge zu den Ausgaben
des deutschen Bundes; Pos. 75). —

Die Sitzung beginnt gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Anwesenheit von
38 Mitgliedern mit Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung
durch Secretair Ritterstädt.

Nach diesem bemerkt

Bürgermeister Schill: Ich habe mir nur eine Anfrage
zu erlauben. Es ist vielleicht bloß ein Versprechen gewesen.
Position 34 a wurde die Summe von 5183 statt 5138 verlesen.

Secretair Bürgermeister Ritterstädt: Ich muß mich
also bloß versprochen haben.

Das Protokoll wird hierauf durch v. Polenz und Pflug
mit vollzogen.

Hierauf geht man zum Vortrag aus der Registrande
über.

1. (Nr. 404.) Protokoll extract der zweiten Kammer vom
9. Juni 1843, das allerhöchste Decret über die Erwerbung eines
Gebäudes für die technische Bildungsanstalt zu Dresden be-
treffend.

Präsident v. Gersdorf: Dieser Gegenstand ist schon an
die zweite Deputation unserer Kammer abgegeben worden.

2. (Nr. 405.) Dergleichen, die Genehmigung der ständi-

schen Schrift über den Gesetzentwurf wegen der Präclusivfrist bei
den Bierzwangsschädigungen betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Es ist diese Schrift, welche hier
gefertigt wurde, schon am 17. d. M. eingereicht worden.

3. (Nr. 406.) Dergleichen vom 4. Mai und 12. Juni 1843,
1) die Erledigung der Differenzpunkte zwischen den beiden
Kammern hinsichtlich der Petition der israelitischen Ge-
meinde zu Dresden, sowie die Genehmigung der über die-
sen Gegenstand gefertigten ständischen Schrift, als auch
2) der über die Martin'sche Petition wegen Herbeischaffung
eines billigen Futtersalzes betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Die erstere Schrift wird Graf v.
Hohenthal vielleicht uns vortragen können, ehe wir zur Tages-
ordnung übergehen. Was die zweite betrifft, würde ich den
Herrn v. Heynik ersuchen, sie, da wir ohnehin über mehre Ge-
genstände des Budjets nach der öffentlichen Sitzung eine geheime
halten müssen, in dieser der Kammer vorzutragen.

4. (Nr. 407.) Der a praxi suspendirte Advocat Kumpelt
zu Dresden bittet um Unterstützung.

Präsident v. Gersdorf: Er legt eine ergangene Verord-
nung des hohen Ministerii des Innern bei, auf welche er sich be-
zieht, daß er nun bei dem hohen Ministerio gewesen sei. Sein
Gesuch war auf Unterstützung gerichtet und ist ihm eine abschläg-
liche Antwort darauf ertheilt worden, da das hohe Ministerium
zu dergleichen Unterstützungen nicht Cassen habe. Ich würde
vorschlagen, die Schrift beizulegen. Die Kammer, glaube ich,
kann sich als solche nicht damit befassen.

5. (Nr. 408.) Protokoll extract der zweiten Kammer vom
9. Juni 1843, die Petition des verabschiedeten Corporals Karl
August Nimschke zu Dresden wegen Abänderung eines Punktes
der hinsichtlich des Vertretungssystems geltenden gesetzlichen Be-
stimmungen betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Es ist ein Antrag der zweiten
Kammer hinzugetreten, nämlich diese Angelegenheit der hohen
Staatsregierung anheimzustellen. Um deswillen würde sie hier,
glaube ich, an die vierte Deputation abzugeben sein. Diese
wird sehr wenig damit zu thun haben, vielleicht mündlich, wenn
es ihr gefällig ist, darüber referiren.

6. (Nr. 409.) Petition der Strumpfwirkerinnung zu Mitt-
weida, Johann Christian Fischer und Genossen; um Verwen-
dung bei der hohen Staatsregierung, daß das immer mehr über-
handnehmende Hausiren und überhaupt der Handel mit Strumpfs-
waaren durch dazu nicht berechnigte Personen wirksam abgestellt
werde.